

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Preiserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N_o 71.

Sonnabend, den 26. März 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 24. März. Der Kaiser ist heute vormittag an Bord des „König Albert“ im Golf von Neapel eingetroffen und von den italienischen Behörden und der Bevölkerung herzlich bewillkommen worden. Ueber den Empfang wird folgendes berichtet: Als der „König Albert“, dem der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ folgte, vom Hafen aus sichtbar wurde, ließ das italienische Geschwader seinen donnernden Salut ertönen. Immer bunter und festlicher gestaltete sich das Empfangsschauspiel, alle Schiffe im Kriegshafen hatten Flaggengala angelegt. In den Reihen standen die Matrosen, und von allen Häusern am Hafen flatterten deutsche und italienische Fahnen, und als gegen halb 10 Uhr das Kaisererschiff, das außer der Kaiserstandarte die deutsche und italienische Flagge geführt hatte, in den Kriegshafen einlief, wurde es von zahlreichen Pinassen und Barassen umschwärmt und mit „Deutschland, Deutschland über alles“ begrüßt. Die deutsche Kolonie war auf dem Dampfer „Principeessa Masafda“ dem Kaiser entgegengefahren, ein festliches Leben entwickelte sich auf dem Dampfer. Die Damen, unter Führung der Frau Generalkonsul von Nekowski führten Hunderte von Blumensträußen mit sich. Am 9,15 Uhr fuhr der Dampfer der deutschen Kolonie am Kaisererschiff vorüber, man wehte mit den Tüchern, die Damen schwenkten die Blumensträuße, und als der Kaiser auf der Kommandobrücke erschien, grüßte ihn das „Heil dir im Siegerkranz.“ Der Kaiser dankte und grüßte wiederholt, „Die Wacht am Rhein“ wurde angestimmt — es war in dieser unvergleichlichen Naturgenuss eine eindrucksvolle Begrüßung. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke, und man konnte den Monarchen jetzt deutlich sehen. Sein Antlitz ist gebräunt, sein Aussehen vortrefflich. Inzwischen war auch der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ eingelaufen, der nunmehr den Salut des italienischen Begrüßungsgeschwaders erwiderte; die „Hohenzollern“, die ebenfalls im Arsenal-Kriegshafen lag, wurde, nachdem die verschiedenen Begrüßungsdeputationen auf dem „König Albert“ empfangen waren, vom Kaiser bestiegen. Der Empfang vor Neapel bot ein festliches, stimmungsvolles Schauspiel. Er machte den Eindruck, als ob man dem Deutschen Kaiser ungeachtet des inoffiziellen Charakters seines Besuches den freundlichsten Willkommensgruß bieten wollte. Das Wetter ist schwankend, gegen Mittag drang jedoch die Sonne durch und beleuchtete den malerischen Zauber, der sich zu Wasser und zu Lande ausbreitet. Wie weiter gemeldet wird, richtete König Viktor Emanuel, der sich in Begleitung des Ministers des Aeußern Tittoni am Sonnabend nach Neapel zum Empfang seines hohen Gastes begeben wird, an den Kaiser folgende Begrüßungsdepesche: „Im Augenblick, wo Du als hochwillkommener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich, indem ich mich freue, Dich bald wiederzusehen, daß einstweilen der erste Gruß Dir von mir, Deinem ergebenen Freunde und treuen Bundesgenossen, zugehe. Viktor Emanuel.“

Aus der bereits berichteten Tatsache, daß die Kolonne des Majors Glasenapp schon am 20. März wieder gefechtsbereit war, darf man schließen, daß die starken Offiziersverluste bei Dvistikorero die Gefechtsfähigkeit der Truppe nur für kurze Zeit beeinträchtigt haben. Zu neuen Kämpfen dürfte es jedoch an dieser Stelle vorerst nicht kommen. Die starke Stellung des Feindes verbietet ein isoliertes Vorgehen des Majors von Glasenapp, der vielmehr erst das Eingreifen der Hauptabteilung von Okhandja abwarten muß. Darüber werden aber noch einige Wochen vergehen, wie aus folgenden Mitteilungen zu entnehmen ist. Gouverneur Leutwein wird den

Haupttrupp, der zurzeit eine Stärke von 600 Mann hat, Mitte April operationsfähig gemacht haben und ihn dann gegen die Dnjatiberge vorschicken. Am 1. April wird der nächste Pferde-Transport aus Argentinien in Südwest-Afrika eintreffen. Die Kolonne von Glasenapp, deren jetzige Stärke 250 Mann beträgt und die 50 Mann pro Kompagnie Ersatz beantragt hat, sowie die Kolonne von Estorf werden sich bis zum Eingreifen des Haupttrupps auf die Verlegung der Wege nach der Grenze beschränken müssen. Die von hier jetzt abgehenden Transporte nehmen außer großen Verpflegungs- und Futter-Vorräten auch reichliches Eisenbahnmateriale mit. Der Gouverneur Leutwein hat um 10 Lokomotiven und etwa 20 Waggons gebeten, um die Leistungsfähigkeit der Bahn nach Möglichkeit zu erhöhen. Es wird das schon nötig, damit die Verpflegung der Truppen sichergestellt werden kann. Da die Verbindung der verschiedenen Kolonnen untereinander nicht unbedeutende Schwierigkeiten bietet und durch Patrouillen, kaum herzustellen sein wird, so hat der Gouverneur auch Junken-Telegraphenwagen bestellt, die mit den nächsten Transporten abgehen werden.

Dem Zentral-Hilfskomitee für die Deutschen Ansiedler in Südwestafrika ist vom Gouverneur Leutwein nachstehendes Antwort-Telegramm zugegangen: „80,000 Mark auf Bezirksämter verteilt, weiterer Bedarf liegt vor.“ Das Komitee war in der Lage, weitere 20,000 Mark für die Ansiedler und deren Hinterbliebene telegraphisch zu überweisen. Auf den vom Präsidium und Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft erlassenen Aufruf zur Hilfeleistung für die notleidenden deutschen Ansiedler in Südwestafrika sind von den Abteilungen und einzelstehenden Mitgliedern bei der Hauptkassa der Gesellschaft bisher 123,245 Mark in bar eingegangen.

Zunahme der Herzkranken in Deutschland. Die deutschen Militärbehörden haben bei den Stellungspflichtigen und bei den Soldaten eine Zunahme der Zahl der Herzkranken festgestellt und diesen Befund in einer Denkschrift niedergelegt, die vor kurzem von der Medizinalabteilung des preussischen Kultusministeriums veröffentlicht worden ist. Während der Zugang von Herzkrankheiten in den Jahren 1881—1886 1,5 auf 1000 der Kopfstärke betrug, war er im Jahre 1898 auf 14,4 auf 1000 gestiegen. Eine daraufhin von der Medizinalabteilung veranstaltete Umfrage hat sich mit der Beantwortung der Gründe dieser betrübenden Krankheitszunahme beschäftigt und erklärte sie nach den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ teils aus der zunehmenden Entartung und Nervosität der Jugend, teils aus dem Auftreten der feuchtenhaften Grippe. Zum Zwecke der Verbesserung dieser traurigen Erscheinung wird die fortgesetzte besondere Ausbildung der Militärärzte im Erkennen von Herzkrankheiten gefordert und der Umstand betont, daß bei der Aushebung das militärärztliche Urteil als bestimmend berücksichtigt werde, was bisher allerdings nicht immer in zureichendem Maße geschehen ist.

Hamburg, 24. März. Außer dem Dampfer „Kaiser Friedrich“ ist bis jetzt auch der Hamburg-Amerika-Dampfer „Fürst Bismarck“ an Rußland verkauft worden. Der Dampfer „Kaiser Friedrich“ geht von hier nach Danzig und dann nach Kronstadt, „Fürst Bismarck“ übermorgen direkt nach Kronstadt.

Paris, 24. März. „Figaro“ schreibt dem Generaluropatkin folgende Erklärungen zu: „Augenblicklich dient unsere Flotte uns zu nichts, höchstens hält sie die japanische um Port Arthur und Wladivostok fest; Ende August wird aber das neue Geschwader, das man in Kronstadt ausrüstet, in See gehen; es wird Kohlen-schiffe mitnehmen, sich mit dem gegenwärtigen

nuglosen Wreniuschen Geschwader im Roten Meere vereinigen und im Stillen Ozean acht Panzer, sieben Kreuzer und 32 Hochseetorpeder stark erscheinen. Es wird Port Arthur deblockieren und jedem japanischen Schiff anderthalb russische Einheiten entgegenstellen können. Dann werden wir von unseren Seeleuten eine wichtige und entscheidende Arbeit verlangen, wir werden die Japaner zur Küste zurückgeworfen haben. Die Flotte muß dann die japanischen Transportdampfer in Grund bohren, die versuchen werden, ihre Truppen nach Japan zurückzuschaffen, und unsere eigenen Transportschiffe mit Landungstruppen beschützen. Denn wir gehen nach Japan. Europa mag schwagen, sich ins Mittel legen, eingreifen, handeln, wie und wann es will, wir werden uns nicht darum kümmern, wir werden den Frieden in Tokio und nirgendwo anders schließen.“

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 25. März. Zu einer erhebenden Feier hatten sich heute Lehrerkollegium, Schüler und Schülerinnen der Bürger Schule und eine stattliche Anzahl von Besuchern in der Aula der neuen Schule versammelt, um das Scheiden der diesjährigen Konfirmanden mit einem Weiheakt würdig zu feiern. Mit dem Gesang des Chorals „Jesu, geh' voran“ begann die Feier, und einige sehr wirkungsvoll vorgetragene Deklamationen schlossen sich an. Sodann reichten sich der gemischte Chor für Lehrer und Schüler „Gottes Wort“ und das von Knaben gesungene 8stimmige Lied „Nun zu guter Letzt“ an. In längerer Ansprache richtete Herr Direktor Griebbach warnende und mahnende Worte an die scheidenden Pflinglinge. Er verwies dieselben auf den Ernst des Lebens, das erst jetzt ganz in seiner rauhen Gestalt an sie herantreten würde und gab ihnen wertvolle Ratsschläge und Fingerzeige für ihr ferneres Fortkommen. Nachdem weiter der erste Vers des Chorals „Herr, wie Du willst“ verklungen war, kamen einige Deklamationen sowie der Gesang „Höre meine Seele“ durch Mädchen zum Vortrag. Am Schluß erfolgte die Verabschiedung der Konfirmanden und Konfirmandinnen von ihren Herren Lehrern durch die übliche Handreichung.

Adorf, 25. März. Die Einnahme für die im laufenden Jahre zum Verkauf gebrachten Forstprodukte aus dem Adorfer Stadtwalde beträgt bereits 13,418 Mark 25 Pfg., und es verbleibt nach Abzug der Aufbereitungskosten an 2132 Mark 17 Pfg. ein entkostenfreier Erlös von 11,286 Mark 8 Pfg. Da nun aber einerseits auf dem Schlage im Alten Haus die Fichten behufs Rindengewinnung noch aufstehen, andererseits von Durchforstungshölzern kaum die Hälfte bis jetzt verkauft worden ist, so dürfte heuer eine Brutto-Einnahme von 15,000 bis 16,000 Mark erzielt werden, zumal die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß für die neue Wirtschaftsperiode von 1904—13 eine Erhöhung des Diebsjahres eintritt, weil sich das Revier gegen die Fläche von 1894—1903 um über 220 Acker vergrößert hat.

Delsnitz, 24. März. Aus Lebensüberdruß feierte ein hiesiger Färbereiarbeiter namens Schwab, der von seiner Frau getrennt lebt, ein verdünnte Schwefelsäure enthaltendes Gefäß. Von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, wurde Schwab in das städtische Krankenhaus geschafft, wo er heute früh seinen inneren Verletzungen erlegen ist. — In vergangener Nacht stellte sich unvermutet der geistesranke Maurer Johann Bauer wieder in seiner Wohnung hier ein und verlangte Einlaß. Er war aus der Pflageanstalt für Geistesranke zu Rodewisch entwichen und wurde heute früh unter polizeilicher Bedeckung wieder dorthin zurückgebracht.

Plauen, 24. März. Einen sehr scharfen Charakter nimmt jetzt die Lohnbewegung der hiesigen Maler an. Die 34 Meister, die sich verpflichtet haben, die Forderungen nicht zu bewilligen, haben nun an die ausständigen Maler- und Anstreichergehilfen zum letzten Male die Aufforderung gerichtet, die Arbeit bis Montag, den 28. dieses Monats, früh 7 Uhr wieder aufzunehmen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat sich als ausgesperrt zu betrachten. Die 34 Meister haben sich bei 100 Mark Strafe für jeden einzelnen Fall der Uebertretung verpflichtet, jeden der weiterhin Ausständigen auf die Zeitdauer von drei Jahren nicht wieder in ihren Betrieben einzustellen.

Klingenthal, 24. März. Nicht mit Falschmünzern, sondern mit den an der Grenze gar nicht seltenen „Geldmänneln“ hat man es in den am Montag im nahen Silberbach Verhafteten zu tun. Die Leiden, Osmar Hoyer aus Klingenthal und Richard Schloffer aus Zwota, standen schon lange in dem Verdacht unlauteren Gebahrens, konnten aber lange nicht überführt werden. Die Hundertmarkscheine und die Zwei- und Fünfundzwanzigmarkstücke, welche die Führer der Geldmännel-Bande ihren Opfern vorwies, waren neue, echte Exemplare. Es wird sich, wie in früheren Fällen, nicht viel gegen die Geldmännel tun lassen, da diejenigen, welche auf das Angebot, für gutes Geld den 6-10fachen Betrag in Falschmünzen zu erhalten, eingehen, ihren Vereinfachungen in der Regel verschweigen, um nicht selbst straffällig zu werden. Infolgedessen fehlt es den Behörden fast immer an den Unterlagen zum strafrechtlichen Einschreiten gegen die Geldmännel.

Elsterberg. Heute Donnerstag früh 3 Uhr entstand in einem sehr feuergefährlichen Teile unserer Stadt ein Schadenfeuer, das sehr bald gewaltige Ausdehnung annahm. Das Feuer brach aus in dem zur Deutschen Stadtmiühle gehörigen ausgebehten Fabrikgrundstücke, in welchem die Firmen Louis Dschab, Anlauf und Strobel, Tschirner und Co. eingemietet haben. 400 Webstühle, die Maschinen, sowie die ganze fertige Ware wurden vernichtet. 200 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt eine halbe Million Mark.

Buchholz, 24. März. Das Großfeuer, durch welches im Herbst vorigen Jahres 75 Personen obdachlos wurden, hatte jetzt sein gerichtliches Nachspiel. Als Brandstifter kam ein 15-jähriger Bäckerlehrling in Frage. Er hat vor Gericht zugegeben, das Feuer durch achtloses Fortwerfen eines brennenden Streichholzes auf den Oberboden des abgebrannten Gebäudes verursacht zu haben, um später sein Geständnis dahin zu erweitern, das Feuer durch absichtliches

Umwerfen einer brennenden Lampe veranlaßt zu haben. In der Hauptverhandlung widerrief er diese Aussage und behauptete, unschuldig zu sein. Er wurde aber trotzdem schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Kirchberg, 22. März. Einen recht raffiniert angelegten Brandherd entdeckte der Besitzer eines in unmittelbarer Nähe der Kirche gelegenen Marktgrundstückes hier am Montag nachts. Von einem Ausgang zurückkehrend, wahrte derselbe zu seinem größten Erstaunen in einer zur Zeit leerstehenden Kammer Licht. Bei näherer Besichtigung mußte er die Wahrnehmung machen, daß die Holzwände stark mit Petroleum getränkt und bereits in Brand gesetzt waren, sowie noch 5 mit Petroleum gefüllte Flaschen umherstanden. Ein für den ganzen dortigen Stadtteil gefährlicher Brand wäre bei nicht rechtzeitiger Entdeckung dieser Tat die Folge gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kiesja, 24. März. Eine für die hiesigen Hausbesitzer schwerwiegende Anordnung hat der Rat der Stadt in dem Verbote getroffen, künftig die unmittelbar unter dem Dachstuhl befindlichen Räumlichkeiten — das sind in Kiesja eine ganze Menge vierter Stockwerke — zu Wohnungszwecken zu benutzen. Da durch diese aus hygienischen Gründen ergangene Bestimmung die betreffenden Hausbesitzer infolge Entwertung ihrer Häuser schwer getroffen werden, so haben dieselben eine Petition an den Stadtrat gerichtet, in welcher um Aufhebung des Verbots nachgesucht wird.

Eine schöne Bescherung ward vor einigen Tagen einem Wirtschaftsbesitzer in einem Nachbardorfe von Meissen. Abends von seinem Glase Bier heimkehrend, wollte er aus wohl den meisten Gemüthern bekannten Gründen sich möglichst geräuschlos zu Bett legen. Beinahe wäre ihm der so oft erprobte Schlich auch gelungen. Aber da, eben im Begriff, nur noch seine Beine nachzuziehen, schnellte er mit einem lauten Schmerzensruf von seinem Lager auf und rief um Hilfe. Auf seinem nur noch mit dem notdürftigsten Kleidungsstücke angetanen Rücken hatte ein wütendes Wesen seine Krallen und Zähne fauchend eingeschlagen und bearbeitete diesen aufs grausamste. Fast glaubte der Ueberfallene, der so oft ausgesprochene Wunsch seiner Frau, das alle „Schänkenquetscher“ der Teufel holen sollte, gehe an ihm nun in Erfüllung. Als aber seine, von den Hilferufen ihres Mannes aufgeweckte Ehefrau endlich Licht machte, klärte sich der Spul auf. In Abwesenheit des Hausherrn hatte sich Mize, die Hauskake, das ledige Bett ihres Herrn für ihre soeben angekommenen vier Nachkommen als Wochenbett ausgewählt und mag wohl, als der

Hausherr sich zu Bett legen wollte, gedrückt und so zu dem Ueberfall gereizt worden sein. Die Hoffnung der besseren Hälfte, daß ihr Mann nun nicht mehr in die Schänke gehen werde, hat sich aber nicht erfüllt; nur geht er nicht mehr im Dunklen zu Bett.

Bermüde.

Breslau, 24. März. Während der Auf- führung von Judas Lustspiel „Die Zwillingsschwester“ in Rimpfisch tötete sich der Schauspieler Emil Hasda, der den Jägermeister Lenius spielte, nach der Beendigung des ersten Aktes auf der Bühne durch einen Schuß in den Kopf. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen.

Köln, 24. März. In Rheinau bei Mannheim explodierte infolge unvorsichtigen Umgehens dreier Kinder mit Feuerzeug eine Petroleumflasche. Sämtliche Kinder erlitten den Flammentod.

Dreißig Menschen durch einen Erdbeben erschüttert. In Cuebas bei Malaga (Spanien) entstand gestern abend infolge anhaltenden Regens ein Erdbeben. Dreißig Menschen wurden dabei erschüttert. Man glaubt, daß alle tot sind. Es wurden bereits mehrere Leichen geborgen.

Von Ratten zerfleischt. Das Gewerbe eines Rattenfängers betreibt ein gewisser Davy in Paris. Sein Jagdgebiet ist die Kanalisation der Stadt, in der es von Ratten wimmelt. Die erbeuteten Tiere werden nicht getötet, sondern von Davy an die flämischen Vereine verkauft, in denen man oft Kämpfe zwischen Rattenpinschern und Ratten veranstaltet. Dieser Davy erhielt nun gestern abend in seiner Wohnung von einem seiner Bekannten, mit dem er in Streit geraten war, einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er benutzlos zu Boden stürzte. Erschrocken über die Wirkung seines Streiches wollte der schlaf- fertige Freund das Weite suchen. Als er aber eine Tür aufriß, sprang ihm ein ganzer Schwarm Ratten entgegen, der sich sofort über den Körper des Ohnmächtigen warf. Entsetzt stürzte nun der Mann zu einer anderen Tür hinaus und schrie um Hilfe. Den herbeigeeilten Nachbarn gelang es nur mit größter Mühe, den ohnmächtigen Rattenfänger den Bissen der Ratten zu entreißen, die ihn in der kurzen Zeit furchtbar zugerichtet hatten.

London, 25. März. In einer Vorstadt Londons ließ gestern ein Mann, der sich Albert Coßmann nannte, eine Blechkiste von großer Schwere von einem Fuhrmann wegfahren. Da aus der Kiste eine Flüssigkeit herausfloß, schöpfte der Fuhrmann Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Coßmann floh, wurde aber dingfest gemacht, worauf er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. In der Kiste wurde, in Cement eingezogen, eine zerstückelte, weibliche Leiche mit zerfchlagenem Schädel aufgefunden. Die Polizei sucht nach etwaigen weiteren Leichen. Ein Mieter im Hause Coßmanns hatte schon lange Verdacht geschöpft. Der Coßmann hatte vielfach Besuche von Frauen, die längere oder kürzere Zeit bei ihm blieben. Er war schon wegen Bigamie mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft.

Triest, 24. März. Bei orkanartigem Sturm fand hier heute morgen 4 Uhr ein heftiger Erdstoß statt, dem später ein schwächerer folgte.

Eger, 24. März. Das Eisenbahnministerium hat der Bauunternehmung Leo Arnoldt in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten zur Erbauung einer schmalspurigen, mit elektrischer Kraft zu betreibenden Kleinbahn vom Egerer Bahnhofe nach Franzensbad erteilt.

Asch, 24. März. Der hiesige Großindustrielle Herr Christian Geipel ist in den österreichisch-ungarischen Industrierrat in Wien berufen worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 25. März. Die Unterschlagungen des Direktors Hüttig bezifferten sich laut Büchern auf 318 944 Mark.

Hamburg, 25. März. Trotz der Dementis wird die Meldung über den Verkauf des Schnelldampfers „Fürst Bismard“ an die russische Regierung aufrecht erhalten. Die Mannschaften zur Ueberführung des Schiffes und des „Kaiser Friedrich“ sollen bereits angeworben sein.

Berlin, 25. März. Gouverneur Ventwein telegraphierte gestern aus Windhuk, daß Major v. Glasenapp nach einer Meldung vom 20. ds. aus Dnjatu, zum Angriff bereit, dort stehen bleibt; ferner, daß nach Meldungen eines Ueberläufers die große Masse der Hereros noch bei Ongantira und am oberen Swakopfluß steht.

Berlin, 25. März. Ein neuer Transport mit Kriegs-Freiwilligen für Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 400 Mann unter Führung des Majors v. Seydebrandt hat gestern abend viertel 10 Uhr Berlin verlassen. Am Lehrter Bahnhof hatte sich eine nach Tausen-

Der Majoratsherr.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dann kennen Sie also auch genau die Bestimmungen über die Erbfolge in Bezug auf den Besitz des Majorats?“

Wieder traf ein rascher Blick Antonie's die unscheinbare Frau am Fenster; die Alte nickte kaum merkbar, aber der Assessor erpähte es; es herrschte also ein Einverständnis zwischen beiden.

„Ich kenne diese Bestimmungen“, gab Antonie zur Antwort.

„Nur dann vererbt sich das Majorat, wenn die Mutter des Erben aus höherem Bürgerstande ist“, fuhr Westen fort.

„Nun?“ fragte Antonie ungeduldig.

„Sind Sie die Tochter des verstorbenen Oberförsters Wendt aus Moosbrück?“ fragte der Jurist weiter.

„Ich werde den Herren meinen Taufschein vorlegen“, entgegnete die Witwe spöttisch.

„Der Taufschein genügt in diesem Falle nicht“, entgegnete Westen vollkommen ruhig. „Es liegt eine Täuschung vor, die der Taufschein nur bestätigen würde. Sie sind allerdings offiziell die Tochter des Oberförsters, Sie sind aber nur adoptiert und Adoption berechtigt nicht zum Besitz des Majorats. Feldmann, treten Sie jetzt vor und legen Sie Ihr Zeugnis ab!“

Ruhig und klar setzt der Bauer den Sachverhalt auseinander. Antonie's Herz klopfte stürmisch; abwechselnd wurde sie rot und blaß; bei diesem so bestimmten Zeugnis verlor sie doch die Fassung. Ein warnender Blick der Alten traf sie. Als Feldmann geendet hatte, legte er zum Beweis seiner Rede die goldene Kette auf den Tisch.

Der Assessor betrachtete sie genau und reichte sie dann den anderen Herren.

„Das Beweisstück ist zweifellos!“ jagte er. „Auf der Goldplatte am Schloß steht der Name

des rechtmäßigen Besitzers. Können Sie diese Anklagen entkräften, Frau von Thurin?“

Ehe Antonie jedoch antworten konnte, trat rasch die alte Frau vor.

„Entschuldigen Sie, Herr Assessor, daß ich rede, ehe man mich gefragt hat“, rief sie, „aber der Mann da greift in erster Linie mich an, denn ich soll ja doch wohl den Tausch verübt haben. Es ist lächerlich, die gnädige Frau nach dieser Sache zu fragen. Soll sie etwa wissen, wo sie ihre ersten Lebensstunden zugebracht hat? Wenn jemand den Herrn Assessor darnach fragen würde, er wüßte es ebensowenig. Also lassen Sie doch Frau von Thurin ganz aus dem Spiel und fragen Sie gefälligst mich. Und ich antworte dem Bauer Feldmann, daß die ganze Geschichte, die er da hervorgebracht hat, nicht wahr ist! Es ist alles von Anfang bis zu Ende erlogen! Wie will denn Feldmann beweisen, daß zuerst ein anderes Kind dagewesen ist, als das, welches nachher mit meiner Schwester zusammen begraben wurde?“

„Ich will es beschwören!“ antwortete der Bauer ruhig.

Die Alte lachte kurz auf.

„Deswegen ist es doch noch nicht wahr! — Schwören können Sie, soviel Sie wollen, aber der Beweis fehlt!“ triumphierte sie.

„Und die Kette?“ fragte der Assessor. „Wie kommt der Zeuge zu der Kette?“

„Die Kette wurde vermißt“, erwiderte die Alte, höhnisch grinsend. „Es wurde damals viel danach gesucht und keiner konnte sie finden. Jetzt kommt es heraus, daß sie also gestohlen worden ist.“

Feldmann hielt an sich, ogbleich es in ihm gährte. (Fortf. folgt.)

Magdeburg, 25. März. Ein neuer Erlass des Ministers Ludde befiehlt den Arbeitern und Beamten der Hauptwerkstatt in Salbke den Austritt aus dem Konsumverein „Viene“ in Schönebeck.

4. Gl. Stimmern, gezogen

- 0395 23
82 89 893
56 691 675
67 497 (500)
111 (500)
09 638 773
51 82 979
96 163 460
52 426 842
03 49 312
53 893 499
10938 7
43 825 909
70 685 (500)
82 (500) 30
67 13536
82 558 811
47 313 715
49 (1000) 2
500 538 78
41 (500) 64
77 783 490
32 478 833
80 717 881
80 783 915
20002 9
79 336 909
50 219 401
75 147 430
70 889 880
43 (500) 49
1000 321 1
40 203 757
07 371 426
87 77 252
1000 617 7
87 29578
30347 9
302 189 (500)
74 (500) 30
32206 168
02 131 190
67 838 202
45 (500) 648
35729 407
110 586 318
84 (500) 39
73 38 425
52 865 379
10 336 981
39075 787
61 295 958
40804 5
26 41768
42999 217
80 789 591
500 217 4

den zählende Menge eingefunden. Wenige Minuten nach 9 Uhr erschienen die kaiserlichen Prinzen, um der Abfahrt beizuwohnen. Die Truppen wurden vom Publikum mit stürmischem Hurrah begrüßt.

Triest, 25. März. Die Sozialistenführerin Marie Jamnit hat sich bei Barcola ins Meer gestürzt und ertränkt.

Rom, 25. März. Sämtliche Blätter von Neapel und Mailand weisen auf die Bedeutung der für Sonnabend geplanten Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel hin und sprechen die Vermutung aus, daß die Balcanfrage den Hauptgegenstand der Erörterung bilden wird.

Rom, 25. März. Im Vatikan verlautet, der Papst wolle den Kaiser Wilhelm anlässlich der Mittelmeerreise in irgend einer Form begrüßen lassen.

Neapel, 25. März. Im Laufe des Tages verwandelte sich Neapel in eine Feststadt, die den Besuch des Kaisers Wilhelm im Kriegshafen zu einem Ereignis stempeln will.

Via romana gleicht einer Triumphstraße. Für den Kaiser stehen Equipagen bereit, für den Fall, daß etwaige Ausfahrten, die streng incognito gehalten werden, beabsichtigt werden sollten.

Paris, 25. März. Nach einer Petersburger Meldung des Herald widmen die russischen Militärkreise den unausgesetzten Waffenbestellungen Chinas, besonders in Oesterreich, ihre Aufmerksamkeit. Man kennt in Petersburg die chinesischen Großfunktionäre, welche ihren Einfluß gegen die Fortsetzung der neutralen Haltung Chinas aufwenden.

Paris, 25. März. Bisher ist noch nicht amtlich bekannt gegeben, in welcher Form der französische Vertreter in Seoul gegen die Entfernung aller französischen Ingenieure und Geschäftsleute von koreanischen Unternehmungen Stellung zu nehmen beauftragt worden ist.

Petersburg, 25. März. Von autoritativer Seite verlautet, die Ueberführung des

japanischen Militärs an die Ostküste von Korea wird nicht fortgesetzt aus Furcht vor dem russischen Kreuzergeschwader. Auf dem Wege zwischen Genan und Peinan ist kein japanisches Militär, da diese Straße wegen des furchtbaren Frostes unpassierbar ist.

Petersburg, 25. März. Admiral Mataroff hat den chinesischen Behörden mitgeteilt, daß an der ganzen Mandchuküste sämtliche Häfen durch Minen gesperrt sind. Eine Annäherung darf nur bis auf 5 Meilen erfolgen, worauf die Entsendung eines Lotjen durch Signal zu verlangen ist.

Sofia, 25. März. Die Regierung erhielt von Ralschewitsch die telegraphische Verständigung, daß die Ratifikation des Uebereinkommens zwischen der Türkei und Bulgarien längstens in drei Tagen erfolgen wird.

Niutschwang, 25. März. Eine große Anzahl verdächtig aussehender Individuen trifft fortwährend hier ein. Man glaubt, daß es Räuber sind, die nur die günstige Gelegenheit zum Plündern abwarten.

Petersburg, 25. März. Von autoritativer Seite verlautet, die Ueberführung des

4. Klasse 145. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

Ziehung am 24. März 1904.

20000 Nr. 10896. Emil Koppes, Bittau.
10000 Nr. 78183. Carl Schöf, Annaberg.
5000 Nr. 2976. Otto Dominicus Jr., Werban.

Table of lottery numbers with columns for prize amounts (e.g., 5000, 1000, 500) and corresponding numbers. Includes a large block of numbers for the 4th class.

Angekommene Fremde (25. März.)

Hotel Goldner Löwe.

Kaufm. R. Rebenroth, Leipzig, G. Epig, Chemnitz, Thilo Trentler, Chemnitz, H. Hauenstein, Leipzig, Felix Georgi, Siegmarsdorf.

Hotel Victoria.

Kaufm. Herm. Müller, Blasewitz, H. Schmidt, Leipzig, Max Frenzel, Dresden, Bernh. Beer, Leipzig, Franz Krebs, Leipzig, Rich. Körner, GutsMuths, Oberplanitz, Otto Günther, Leitungsrev., Reichenbach.

Hotel zur Post.

Paul Göbe, Kfm., Dresden, Josef Kühnel, Verlagsbuchh., Leipzig, Rich. Fuhr, Restaur., Reichenbach.

Hotel blauer Engel.

Paul Meyer mit Frau, Kfm., Nürnberg. Goldner Stern.

Aug. Dathe, Kfm., Geringswalde, Andreas Sendlbeck, Bierf., Hof, Karl Flemming, Porzellanmaler, Rudolstadt.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am Sonntag Palmareum findet im Vormittagsgottesdienst die Einsegnung der Confirmanden statt. Die Rede hat Hr. Pfr. Luther. Abends 5 Uhr pred. Hr. Past. Woppler. Kinder haben nur im Schiff der Kirche Zutritt. Die Kirchentaufen für nächste Woche hat Hr. Pfr. Luther.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler Steckenpferd-Villemilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

Rot-, Weiss- und Medicinal-Weine, Liebfrauenmilch, Rauenthaler, Winkler-Hasensprung, Oppenheimer, Niersteiner etc., soweit Vorrat reicht, 10% billiger empfiehl

Ed. Dotzauer, Weinhandlung, Bergstraße Nr. 18. I. Stemm-Club. Sonnabend, den 26. ds. Mts., 1/9 Uhr Versammlung. D. V.

Jungen und Mädchen, welche zu Ostern die Schule verlassen und Lust haben, in unsere Spinnerei oder Weberei als Lehrlinge einzutreten, werden schon jetzt vorge-merkt bei Gebrüder Uebel.

Advertisement for Palmöl (Palm Oil) featuring a large 'Palmöl' logo and text describing its quality as pure plant butter.

Schul-Anzüge. Neue Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren
à 3, 3.50, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mark
in nur hochmodernen Façons,
für das Alter von 9 bis 14 Jahren
à 5.50, 6, 7, 8, 9, 10 bis 14 Mark,

einzelne Hosen

für jedes Alter.

Neuheiten in
Mützen für Herren, Knaben & Mädchen.

D. Günzburger's Warenhaus,
Markt 3. Adorf. Markt 3.

Bringe mein reich assortiertes

Cigarrenlager

in empfehlende Erinnerung.

W. Weniger.

Die letzten Neuheiten in

Blusen- & Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen.
Als solche empfehle ich

Etamines und Voiles,
Panamastoffe,

Crepe de Chine, Alpacca-Voiles
in allen Modefarben.

Herrliche Muster in

Seiden- & Blusenstoffen.

Grösstes Lager am Platze.

August Geilsdorf,
Markt.

Tauscher's Putzgeschäft Markneukirchen, Bismarckstr.

Meiner werten Kundschaft von Adorf und Umgegend zur Kenntnis, daß meine

Modellhut-Ausstellg.

bestehend in cirka 100 Modellen,
von 26. März an eröffnet ist und ladet zu derselben höflichst ein
Hochachtungsvoll

Frau Anna Tauscher.

Himbeer- & Citronen-Saft
Rich. Selbmann, Filiale Markt 22.

Kinder- Kleidchen

für 1/2 bis 13-jährige
in hundertfacher Auswahl
am Lager.

D. Günzburgers
Warenhaus,
Markt 3. Adorf. Markt 3.

August's Ruh.

Nächsten Sonntag Fort-
setzung des

Preis-Scatens.

Anfang nachmittag 1/4 Uhr.
Hierzu ladet ein F. A. Benz.

Freiberg.

Morgen Sonntag
Kaffee-
Kränzchen,

wozu freundlichst einladen
Robert Förgel und Frau.

Rosbacher Bittern, Gilka, Boonekamp, Cognac, Steinhäger

empfiehlt

W. Weniger.

Bezugnehmend auf die verschiedenen Anpreisungen eines hiesigen Geschäftsmannes lade ich die geehrten Damen von Adorf und Umgegend ein, bei Bedarf in Kleiderstoffen mich mit ihrem Besuch zu beehren und überlasse ich es meiner werten Kundschaft, durch Augenschein festzustellen, wer hier am Platze das reichhaltigste

Kleiderstoff-Lager

unterhält und wer nur in unlauterer Weise mit dem angeblich größten Lager am Platze renommirt.

Hochachtungsvoll

Ludwig Krautheim.

Neuheiten in

Jackets u. Kleiderstoffen

sind wieder eingetroffen.

Ludwig Krautheim.

Grossartiger

Gelegenheitskauf.

Costüme in hochmoderner Ausführung in
schwarz, marine und farbig,

Costüm-Röcke, neueste Façons,

Blusen in prachtvollen Qualitäten und
ganz neuer Ausführung.

Alles zur Hälfte des sonstigen
Wertes.

D. Günzburger's Warenhaus,
Markt 3. Adorf. Markt 3.

Grosse öffentliche Protestversammlung

gegen die vom hiesigen Stadtrate und Stadtverordnetenkollegium beschlossene

Umsatzsteuer

am Sonnabend, den 26. März, abends 1/2 9 Uhr
im Feldschlösschen.

Tagesordnung: 1. Die Umsatzsteuer.
2. Diskussion.

Referent:

Herr Hermann Jäckel, Markneukirchen.

Es werden hiermit auf diesem Wege die wohlhöbl. Stadträte, sowie die wohlhöbl. Stadtverordneten freundlichst eingeladen. Zahlreichem Besuche sieht entgegen

der Einberufer.

Oesterreichische Schnupftabake

empfiehlt

Albin Oscar Krauss.

Logis,

bestehend aus Stube, Küche, Schlaf-
stube, Balkon u. zwei Bodenkammern,
ist zu vermieten und per 1. Juli
beziehb. bei

Albin Riedel, Hauptstr.

Evangel. Männerverein.

Der für Palmsonntag anberaumte
Familienabend wird Um-
stände halber auf 14 Tage verschoben.

F. F. A.

Heute Sonnabend abend 8 Uhr
Chargierten-Sitzung in
Kohle's Restaurant.

Das Commando.

Kammer geöffnet Sonntag
von 11-12 Uhr.